

Die phonetischen Grundlagen des Lautwandels

Welche der folgenden Lautwandel in 1-7 können verbunden werden mit:

- Einflüsse der Produktion und Perzeption der Sprache auf die Lautverteilung in den Sprachen der Welt
- Koartikulatorische Überlappung
- Prosodie

1. Wenn hohe Vokale **diachron** nasalisiert werden, senkt sich oft die phonetische Höhe. z.B. Latein *una, unus*; Französisch [yn] (*une*) jedoch [œ̃] (*un*) nicht [ỹ] (Ohala, 1993)

2. Es gibt keinen dokumentierten Lautwandel, in dem ein stimmloser Plosiv-Geminat (wie [t:]) stimmhaft wird ([wie [d:]). Stimmhafte Geminaten wandeln sich diachron manchmal in Ejektive um, z.B.:

Prakit (Ur-Indische Sprachfamilie)

Sindh (Sprache in Pakistan)

[gad:a]

[gaɖa]

(Quelle: http://www.phonetik.uni-muenchen.de/~hoole/kurse/artikel/handout5_beiblatt.pdf. Weitere Informationen zu Geminaten:

http://www.eva.mpg.de/lingua/conference/08_springschool/pdf/course_materials/blevins_evening_lecture.pdf)

3. Vor /e/ jedoch nicht vor /u/ hat sich /k/ in /tʃ/ im Englischen gewandelt:

AltEngl. /keap/ → /tʃi:p/ (*cheap*)

AltEngl. /kuman/ → /kʌm/ (*come*, phonetisch [k^hʌm])

(Browman & Goldstein, 1991)

4. Bei vielen Namen wie *Tomson* (der Sohn von *Tom*) wurde diachron im Englischen ein /p/ hinzugefügt: *Thompson* [t^hɒmpsn] (Beckman & de Jong, 1992)

5. Die Mehrzahl von *goose* im Englischen ist irregulär und *geese*, /gis/. Der damit verbundene Lautwandel ist wie folgt:

Alt-Englisch /gosi/ → /ges/ (dann später → /gis/).

6. Laut Crosswhite (2004) entwickeln sich viele Vokalsysteme diachron auf eine solche Weise, dass die phonemischen Kontraste in der phonetischen Höhe in schwachen (unstressed) Vokalen komprimierter sind z.B.:

(5) STRESSED

i u
e o
 a

UNSTRESSED

i u
 ə

7. Was sind die phonetischen Grundlagen dieser Lautwandel von Latein ins Italienische (Ohala, 1990)?

<u>Latein</u>	<u>Italienisch</u>	
scriptu	scritto	(<i>geschrieben</i>)
nocte	notte	(<i>Nacht/Nächte</i>)

8. Lautwandel ist nach dem Standpunkt der Junggrammatiker (Paul, 1886) phonetisch *allmählich* (eine allmähliche kontinuierliche Änderung von einem Laut in einen anderen). Jedoch scheinen Tilgung und Metathese *kategorial* zu sein. Wie könnten nach der synchronen Phonetik diese Standpunkte vereinbart werden?

Tilgung

/stanas/ → /stoʊnz/ (*Steine*) aus dem Altenglischen.
(Beckman & de Jong 1992).

Metathese

/ks/ → /sk/ aus dem Altenglischen: *dox* > *dusk* (*Dämmerung*)
<http://www.ling.ohio-state.edu/~ehume/metathesis/>

Quellen

Beckman, M. & de Jong, K. (1992) The interaction of coarticulation and prosody in sound change. *Language & Speech*, 35, 45-58.
(Browman & Goldstein, 1991)

Crosswhite K. (2004) Vowel reduction. In Hayes, B.; Kirchner, R.; Steriade, D., (Eds.) *Phonetically Based Phonology*, pp 191-231. Cambridge: Cambridge University Press.

Ohala, J. (1990). The phonetics and phonology of aspects of assimilation. In J. Kingston and M.E. Beckman (eds.). *Papers in Laboratory Phonology I*. p. 258-275. Cambridge University Press: Cambridge.

Ohala, J. (1993). The phonetics of sound change. In C. Jones (Ed.) *Historical Linguistics: Problems and Perspectives*. Longman: London. (p. 237–278).

Paul, H. (1886) *Prinzipien der Sprachgeschichte*. Niemeyer: Halle.